

280616 K 4, 290120 K 2, 350312 K 3), der dem Didacticus Wolfgang Ratke und seinen methodischen Ideen im Anliegen nahe, im persönlichen Verhältnis aber distanziert gegenüber stand, seit 1614 für Kontinuität in den reformpädagogischen Ausrichtungen des Weimarer Schulwesens. Vgl. 350312 K 3. An Hz. Ernst wußten schon die Zeitgenossen zu rühmen, „daß [...] Ihre Fürstl. Durchl. durch die von GOtt verliehene sonderbahre Fähigkeit und Schärffe des Verstandes/ auch die hertzliche Begierde Gottes Ehre und gemeine Wohlfahrt zufördern/ bewogen [...] biß in dero hohes Alter/ die Erkänntniß und Verbesserung derer bey Informirung der Jugend/ vorfallender Fehler/ mit so grosser Emsigkeit und herrlichem Succes gesucht“ habe. (Christ-Fürstlicher Lebens-Lauff [s. Anm. 0], Bl. B[i]r). Der vorliegende Brief läßt zwar Hz. Ernsts herangezogene kompetente Mitarbeiter namentlich im Dunkeln. Wichtige Kontakte zu dieser Zeit treten aber als in diesem Zusammenhang maßgeblich hervor. So berief Hz. Ernst 1634 den früheren Rektor der Gymnasien zu Halle (seit 1613) und Magdeburg (seit 1622 und bis zur Zerstörung der Stadt 1631), einst Freund und Schüler Wolfgang Ratkes, dann Johann Amos Comenius zuneigend, Sigismund Evenius († Weimar, 17. 9. 1639, vgl. 270406 K 18 u. ö.), dauerhaft als Kirchen- und Schulrat nach Weimar. Paul Stötzner: Sigismund Evenius. Ein Beitrag zur Geschichte des Raticianismus. Beilage zum Jahresberichte des Gymnasiums zu Zwickau Ostern 1895, Zwickau 1895, 13, veröffentlicht Hz. Ernsts Brief an Evenius, d. d. Weimar 25. 9. 1634, in dem er mitteilt, wie Evenius im September aus Schleiz nach Weimar abgeholt werden soll. Dies dokumentiert den förmlichen Übertritt des Evenius aus seinem kurzzeitigen Engagement am Regensburger Gymnasium in seine Weimarer Kirchen- und Schulratsstellung. Doch schon zuvor, im Sommer 1634, war es zu einer engen Verbindung zw. dem Herzog und Evenius im Zuge der fränkischen Schulreform (s. 330920 K 3) gekommen. Ernst holte nämlich nicht nur den einstigen Jenaer Professor für griechische und hebräische Sprache und seit 1621 als Superintendent zu Gotha amtierenden Balthasar Walther (Gualtherus, 1586–1640) nach Würzburg, auch er erfahren im Schulfach und mit den reformdidaktischen Grundsätzen des Raticianismus vertraut. Ernst versicherte sich auch der Mitarbeit des Evenius, der, vielleicht gemeinsam mit Walther, die „Generalverfassung der Schuelen im Hertzogthumb Franken“ verfaßte mit einem Katalog konkreter Verbesserungsmaßnahmen für den Religionsunterricht und die Lehre der Sprachen und Freien Künste, die sie im Auftrag Hz. Ernsts in Jena den Theologen und anderen Professoren der Universität zur kritischen Begutachtung vorlegten. Die erste Konferenz mit den Theologen fand denn auch am 9. 6. 1634, die mit den Philosophen tags darauf in Jena statt. Erneute Zusammenkünfte mit den Theologen schlossen sich dann am 11. 6. in Jena und am 12. 6. 1634 in Lützendorf an, zu welcher letzterer sich auch die Jenaer Theologie-Professoren Johann Major, Johann Gerhard und Johann Himmel einfanden. Evenius hielt dabei einen Vortrag und teilte die Bemühungen Hz. Ernsts um weitere Expertisen mit (Bericht von Evenius u. Walther an Hz. Ernst in FB Gotha: Chart. A 462; vgl. Beck [s. Anm. 0], I, 503f.; Waldemar Böhne: Die pädagogischen Bestrebungen Ernst des Frommen von Gotha. Gotha 1888, 8ff.; Jens Brachmann: Ernst der Fromme und das „Ambt der Præceptorum vnd Schulmeister“ im 17. Jahrhundert. In: Ernst der Fromme [1601–1675]. Staatsmann und Reformier [s. Anm. 0], 69–78, 72f.). – In die heimische und fränkische Kirchenarbeit spannte Hz. Ernst auch Johannes Kromayer (s. o.) ein, der seit 1613 als Hofprediger, seit 1617 als Schulinspektor und seit 1627 als Generalsuperintendent zu Weimar amtierte und sich seit 1617 als Reformier des Weimarer Schulwesens hervorgetan hatte, jedoch gegenüber den mit der Schul- und Kirchenvisitation Hz. Ernsts verbundenen neuen, weitausgreifenden Impulsen und ihren durchaus nicht unproblematischen Ansprüchen an Kirchenzucht, Gewissenskontrolle und Sozialregulierung („Reformation des Lebens“) skeptisch blieb und folglich auch zu Evenius auf Distanz ging. Auf Anordnung Hz. Ernsts verfaßte Evenius eine *Katechismusschule* (1636), d. h. eine allgemeinverständliche Erklärung von Luthers Katechismus, und eine *Christlich gottselige Bilderschule* (1636), d. h. ein religionspäd-